

DER APOSTEL PAULUS, ALAIN BADIOU UND SEIN LOB DER MATHEMATIK

Ein Impuls von Dr. Eberhard Pausch,
Studienleiter für Religion & Politik, im April 2022

„*Toi, Alain Badiou, / quand tu mourras / quand le croc-mort t'emportera /
qu'il te conduise à travers ciel / au père éternel ...*“ – frei nach Georges Brassens

Alain Badiou, geboren 1937, ist einer der großen französischen Intellektuellen der Gegenwart. Der Direktor des Internationalen Zentrums für Philosophie in Bonn, Markus Gabriel, hält ihn sogar für den „derzeit wohl einflussreichsten französischen Philosophen“ überhaupt. In gewisser Weise aber ist er ein komischer Kauz: ein unbelehrbarer maoistischer Kommunist, ein Liebhaber der antiken griechischen (Platon) und der klassischen deutschen Philosophie (Kant, Hegel, sogar Heidegger). Außerdem ist er ein atheistischer Fan des Apostels Paulus, mit dessen Denken und Wirken er sich bereits in den 1990er-Jahren intensiv beschäftigte. Vor allem aber ist er ein so großer Fan der Mathematik, dass er ihr ein Loblied geschrieben hat und sogar meint, sie mache Menschen glücklich.

Für die Schulmathematik wird das nur in sehr begrenztem Maße gelten. Je mehr sie sich auf bloßes Rechnen beschränkt, desto langweiliger mag sie sein – und für manche Mathematiklehrkräfte ist sie wohl auch heute noch ein Instrument der Repression. Aber die Notwendigkeit und Nützlichkeit der Mathematik für den Alltag und für viele Wissenschaften kann kaum bestritten werden – wobei wahrscheinlich der Dreisatz, die Prozent- und die Bruchrechnung für den Alltag der meisten Menschen wichtiger sein dürften als die Lösung des Problems der „Möndchen des Hippokrates“. Die formale Logik aber – unabhängig davon, ob man sie als Teil oder als Fundament der Mathematik betrachten mag – ist für alle Wissenschaften und ebenso für das Alltagsleben unentbehrlich. Und selbst ein etwas spezielleres Feld der

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER

RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EIK1

Mathematik wie die Dynamik des exponentiellen Wachstums zu verstehen, kann das Leben vieler Menschen retten, wie etwa die Covid-19-Pandemie uns allen gezeigt haben sollte.

Auch Theologie und Kirche bedürfen in manchen Hinsichten der Mathematik. Wer zum Beispiel die Mathematik der Haushaltspläne nicht begreift, der wird zur Leitung des sozialen Systems Kirche nur sehr begrenzt beitragen können. Und für die christliche Theologie ist es zumindest wichtig zu verstehen, dass hinter der Trinitätslehre keine absurde Mathematik steht, die behaupten würde, dass 1 gleich 3 sei, und dass die Christologie in der sogenannten „Zwei-Naturen-Lehre“ nicht sagen will, 1 sei gleich 2. Beide Lehren argumentieren vielmehr auf der Grundlage einer Aspektverschiedenheit: Unter dem Gesichtspunkt der „Substanz“ ist die Gottheit als einfach, unter dem Gesichtspunkt der Personen aber als dreifach zu denken. In der Christologie wiederum ist Jesus der Christus unter dem Aspekt der Person als einfach, unter dem Aspekt der „Naturen“ aber als zweifach zu denken. Den Kirchenvätern und -müttern lag also sehr wohl daran, ihre Lehren mathematisch widerspruchsfrei zu formulieren. Ob ihnen das gelungen ist und ob ihre Begrifflichkeiten aus heutiger Sicht taugen, darüber kann man streiten (und wird gut daran tun, die eigene Glaubenslehre immer wieder kritisch zu überprüfen und weiterzuentwickeln). Aber man kann nicht darüber streiten, dass auch schon die allermeisten Theolog/innen und „Kircheneltern“ grundsätzlich an mathematischer Konsistenz und logischer Widerspruchsfreiheit Interesse hatten.

Worin bestehen vor dem Hintergrund dieser Einsicht Alain Badiou für uns interessante und möglicherweise relevante Aussagen? Vielleicht kann man sie in fünf Thesen zusammenfassen.

Erstens: Mathematik ist eine *Universalsprache*, die potenziell alle Menschen auf diesem Planeten beherrschen können (vielleicht sogar Aliens, falls wir jemals mit ihnen Kontakt aufnehmen sollten). Sie ist daher sogar universaler als Englisch.

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER

RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EIK1

Zweitens: Mathematik ist *demokratisch*. Sie verbindet alle Menschen miteinander unter dem Gesichtspunkt der potenziellen Gleichheit des Verstehenszugangs. Jeder Mensch kann verstehen, dass $3 \times 3 = 9$ ist und dass in einem euklidischen Denksystem ein Dreieck genau 180 Grad haben muss.

Drittens: Deshalb ist Mathematik auch *politisch*. Sie hat eine Affinität zur Demokratie. Und Spitzenpolitiker/innen sollten herausragende Mathematiker/innen sein. (Hier klingt Platons These von der Philosoph/innenherrschaft an.) Badiou meint, sie sollten sogar Inhaber/innen von Fields-Medaillen sein – das mag übertrieben sein, aber in diese Richtung zu denken ist innovativ.

Viertens: Mathematik sollte nicht formalistisch, sondern platonisch und somit *ontologisch* interpretiert werden. Sie handelt demnach vom Sein, ist selbst schon deshalb eine Art von Ontologie, weil sie uns den Zugang zu unserer Wirklichkeit im Ganzen eröffnet.

Fünftens: Mathematik beruht – Badiou zufolge – letztlich auf der Mengenlehre und beschreibt die Wirklichkeit daher als eine Kohärenz der Vielheiten. Daraus folgt im Grunde eine Theorie der *Pluralität* und des *Pluralismus* – eine Schlussfolgerung, die in gewisser Spannung zu Badiou's kommunistischer Präferenz steht, die er aber in seinem Buch nicht thematisiert, sondern in dialektischer Weise übergeht.

Eine kritische Anfrage kann man hinsichtlich seiner Betonung der basalen Bedeutung der Mengenlehre für die Mathematik stellen. Bereits seit Bertrand Russell (1872–1970) werden mitunter auch bestimmte Varianten der Typentheorie (alternativ zur Mengenlehre) als grundlegend für die Mathematik betrachtet. Und angesichts der Relevanz, die etwa der zeitgenössische Philosoph David Corfield der modalen Homotopietypentheorie zuordnet, ist die Diskussion über die Grundlagen von Logik und Mathematik noch lange nicht abgeschlossen.

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER

RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EIK1

Für die christliche Theologie dürfte bedeutsam sein, dass Badiou große Liebe zur Mathematik und zu dem mit ihr gegebenen Universalismus mit seiner *Bewunderung für den Apostel Paulus* konvergiert, der ihm zufolge ein religiöser Stifter universaler Ideen war. Paulus öffnete das Christentum nachhaltig für die Menschen aller Völker, Kulturen und Religionen. Jeder Mensch kann nach Paulus Christ/in werden, so wie jeder Mensch Mathematiker/in werden kann. Darin sind alle Menschen gleich und alle miteinander verbunden. Der Gedanke der Gleichheit aller Menschen durch ihre Verbundenheit im Glauben wird von Paulus besonders deutlich im Galaterbrief formuliert: „Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch Griechen, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“ (Gal 3,26–28)

Deutlich wird aus diesen Sätzen: (1) Paulus denkt den Gedanken einer fundamentalen Gleichheit aller Menschen, unabhängig von Ethnien, Klassen oder Geschlechtsdifferenzen. (2) Dieser Gleichheitsgedanke beruht nach Paulus auf der Verbundenheit von Menschen durch den Glauben. Durch den Glauben gehören Menschen zu Jesus Christus, was sich in der Taufe symbolisch ausdrücken kann.

Alain Badiou vertritt den Gleichheitsgedanken mit großem Nachdruck. Ihm hilft zur Begründung dieses Gedankens die Besinnung auf die Mathematik weiter. Er sieht sich aber – bei aller Bewunderung für Paulus – natürlich nicht als einen Repräsentanten des Christentums. Deutlich dürfte jedoch sein (und das macht Badiou Überlegungen für unsere aktuellen Debatten fruchtbar): Sowohl die christliche Religion als auch die universale Mathematik stellen nicht nur diskussionswürdige, sondern sehr leistungsfähige Argumente gegen die zurzeit immer noch wuchernden Identitätsideologien bereit. Mit Badiou gehen wir Christinnen und Christen von der Identität der *einen* Menschheit auf der *einen* Erde aus, die allen internen Differenzen zum Trotz eine *fundamentale Gleichheit* aller Mitglieder der Menschheitsfamilie einschließt. Das verbindet uns bei allen sonstigen, nicht unerheblichen Unterschieden mit dem brillant-komischen Kauz aus unserem Nachbarland.

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGERRÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAINEVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25**BANKVERBINDUNG**
EVANGELISCHE BANK AG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1E1